

Nagold.
den 4. und Don-
5. ds. Mts.
Kaisersuppe.
einlabet
fer, 3. gr. Baum.

Ädereien u.

vorrätig in der
schen
rei.

bedingung des Wagens,
über oder zu fatter
agenleiden, wie:

erschleimung
n, dessen vorzügliche
ist dies d. bekante
4, der

r-Wein
Jugendlichen Redaktern
ungen Verdammungs-
in. Redakter-Wein
as Blut von allen
ab auf die Neubil-

werden Wagenabbel
dunen, seine An-
schreibenden Mitteln
Aufstößen, Sod-
a bei chronischen
werden oft nach
gen, wie Beklem-
zflöpfen, Schlaf-
Sportabersystem
sch und gelind
keit, verleiht dem
linen leichten Stuhl
m.

ntmangel,
baumung, mangel-
schaffensten Zusam-
e Weisbaunung
zen, schlaflosen
chuler-Wein giebt
Redakter-Wein
ung, regt den
Blutbildung, be-
men Kräfte und
ben beweisen d. es
75 in Nagold,
g, Wildberg,
Rotteburg,
an den Apotheken.
g. Foucault. 82"
nach allen Orten

WARML.
rakterweine.
adresse hier: 24a
den 240, 0. Ober-
warzel, amteif.

preise:
8. Febr. 1903.
6 30 6 14 0 -
- 8 30 - -
- 8 50 - -
- 8 30 - -
8 30 8 08 7 90
7 70 7 34 7 10
- 8 - -
7 20 7 01 6 80

enpreise:
80-90 \$
10-11 \$

18. Febr. 1903.
6 30 6 06 6 35
8 - 7 68 7 00
8 50 8 20 8 -
9 - 8 60 8 20
9 - 8 73 8 30
- 7 00 - -

des Standes-
stadt Nagold.
Ernst, S. des Job-
n, Steinhäners, den

Carl Paul Dietrich
meister und Katharine
in 28. Febr. 1903.
Mohr, Landjäger
3. alt.

77. Jahrgang.
Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.10. M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.20. M., im übrigen
Württemberg 1.30. M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2150.
Anzeigen-gebühren
f. d. 1. Spalte Zeile aus
gebührl. Schrift ober
deren Raum: bei 1mal.
Einschaltung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Gratisbeilagen:
Das Glaubensbeken-
nend
Schwab. Landwirt.

N. 43 Nagold, Mittwoch den 4. März 1903.

Amtliches.

Bekanntmachung des K. Oberrekrutierungsrats, betreffend das Militäresangewesenheit und den Eintritt junger Leute in die Unteroffizier-Vorschulen und die Unteroffizierschulen.

Der Oberrekrutierungsrat sieht sich veranlaßt, bezüglich etwaiger Gesuche von Rekruten um Einstellung zu einem bestimmten Truppenteile, sowie in Betreff des Eintritts junger Leute in die Unteroffizier-Vorschulen und in die Unteroffizierschulen folgendes bekannt zu machen:

I. Die Entscheidung der Oberrekrutierungskommission über die Verteilung der ausgehobenen Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppen (Marine) teile, sowie über die Verteilung der Ersatzreservisten (Marineersatzreservisten) auf die verschiedenen Waffengattungen x. und Marineteile ist endgültig; eine Berufung gegen diese Entscheidung ist nicht statthaft (Wehrordnung § 36 Ziffer 2 Absatz 2).

II. 1) Wer freiwillig zu zwei-, drei- oder vierjährigem aktiven Dienst in das Heer oder die Marine oder auch zu fünf- oder sechsjährigem Dienst in letztere eintreten will, hat die Erlaubnis zur Meldung bei einem Truppen- (Marine-)teil bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsorts (in Stuttgart der Stadtdirektor, auswärts der Oberamtmann) nachzusuchen und zu diesem Zweck die Einwilligung seines Vaters oder Vormunders, sowie die obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden sei und sich untadelhaft geführt habe, beizubringen (Wehrordnung § 84 Ziffer 1 und 2).

Den mit Meldebefehlen versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppenteils, bei welchem sie dienen wollen, frei (Wehrordnung § 85 Ziffer 1).

2) Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im ersten, zweiten oder dritten Militärpflichtjahr befindet, darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen- (Marine-)teils erwächst (Wehrordnung § 63 Ziffer 8 Absatz 1).

Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Losnummer und gelangen in erster Linie zur Aushebung (Wehrordnung § 63 Ziffer 8 Absatz 2 und § 66 Ziffer 2 Lit. a).

3) Derjenige, welcher sich freiwillig zu einer vierjährigen Dienstzeit bei der Kavallerie — sei es auch erst an dem zu Ziffer 2 genannten Termin verpflichtet, hat, sofern er dieser Verpflichtung nachkommt, außer der in Ziffer 1 Absatz 2 erwähnten Vergünstigung auch noch den Vorteil, daß er in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei Jahre dienstpflichtig (Gesetz betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888, Art. 11, § 2 Absatz 4 und Wehrordnung § 12 Ziffer 2 Absatz 3).

Außerdem ist den Freiwilligen dieser Kategorie bei den Kavallerietruppentellen des XIII. (Königl. Württ.) Armeekorps von dem K. Generalkommando der weitere Vorteil eingeräumt, daß sie während der Dauer ihrer Reservewpflicht zu keiner Reserveübung einberufen werden.

III. Die Unteroffizier-Vorschulen*) haben die Bestimmung, geeignete junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter heranzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Die Erziehung erfolgt unentgeltlich.

Die Ausbildung in den Unteroffizier-Vorschulen dauert in der Regel zwei Jahre.

Die Aufnahme begründet die Verpflichtung, aus der Vorschule unter Uebnahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthaltes in der Unteroffizier-Vorschule zwei Monate im Ganzen höchstens vier Jahre, über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heer zu dienen; für den Fall aber, daß ein Jögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollten, die auf ihn angewendeten Kosten, 465 M für jedes auf der Unteroffizier-Vorschule zugebrachte Jahr, ganz oder anteilsweise nach Verhältnis der erfüllten be-

sonderen Dienstzeit zu der nicht erfüllten zu erstatten. Wird ein Jögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffizier-Vorschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet.

Nach der in der Regel zwei Jahre dauernden Ausbildung in der Unteroffizierschule werden die in den Unteroffizier-Vorschulen vorgebildeten Unteroffizierschüler an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile**) überwiesen, und zwar diejenigen Unteroffizierschüler, welche die Befähigung hierzu erworben haben, als Unteroffiziere.

Die Aufnahme in eine Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein und sollen eine Körpergröße von mindestens 151 cm und einen Brustumfang von 70 bis 76 cm haben.

Sie müssen sich tabellos geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben.

Sie müssen leserlich und im allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstöß lesen und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.

Bettnäßer dürfen nicht aufgenommen werden.

Wer in eine Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14 1/2 Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem gesetzlichen Vertreter, persönlich bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- a) ein Geburtszeugnis (Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern von 1892 Seite 509),
- b) den Konfirmationschein bzw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizei-Obrigkeit,
- d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Der Bezirkskommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung, die schulwissenschaftliche Prüfung und die Aufnahme einer schriftlichen Verhandlung über die oben unter Ziff. III Absatz 3 erwähnte Verpflichtung, welche vom Vater oder Vormund mit zu unterzeichnen ist.

Die Einberufung erfolgt insoweit Stellen frei sind, in der Regel nach vollendetem 15. Lebensjahre in die Unteroffizier-Vorschule in Reudersbach im April und Oktober jeden Jahres durch Vermittlung des Bezirkskommandeurs.

IV. Die Unteroffizierschulen*) haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstand widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden. Die Erziehung erfolgt unentgeltlich.

Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel x.) des Militär-Verwaltungsdienstes (Bahlmeister x.) und des Zivildienstes zu erlangen.

Ueberweisungen von württembergischen Unteroffizierschülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerietruppententeile des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Der Einzustellende soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

Der Einzustellende muß sich tabellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbekanntem Zahlen kennen.

Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet,

*) Die württembergischen Freiwilligen werden zur Zeit in die Unteroffizier-Vorschule Reudersbach aufgenommen.
Sonderabdrücke der von dem K. Kriegsministerium ausgegebenen Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizier-Vorschulen und in die Unteroffizierschulen einzutreten wünschen, können bei den Oberämtern und bei den Bezirkskommandos unentgeltlich bezogen werden.
**) Des XIII. (Königl. Württ.) Armeekorps.
*) Die württembergischen Freiwilligen werden zunächst in die Unteroffizierschulen Göttingen, Großherzogtum Baden, und Biebertal, Preussischen Regierungsbezirk Wiesbaden, und nur wenn hier kein Platz mehr ist, in eine andere aufgenommen.

nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre im aktiven Heere zu dienen.

Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsorts persönlich zu melden und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- a) einen von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsorts (in Stuttgart der Stadtdirektor, auswärts der Oberamtmann) ausgestellten Meldebefehl,
- b) den Konfirmationschein bzw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- c) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher bestandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet, alljährlich zweimal statt, im Monat Oktober und im Monat April.

Stuttgart, den 19. Februar 1903.
Königlicher Oberrekrutierungsrat:
v. Reibhardt.

Den Schultheißenämtern

läßt man mit nächster Post das Inhaltsverzeichnis und Register zu den Mitteilungen für Württ. Polizeiorgane für den Jahrgang 1902 nebst Nr. 12 und 13 dieses Jahrgangs zugehen, der nun auf Rechnung der Gemeinden einbinden zu lassen ist.

Angleich gehen den Schultheißenämtern Nr. 1 und 2 der Mitteilungen von diesem Jahr zu. Im Falle eines Anstands ist sofort anher Anzeige zu machen.
Nagold, den 2. März 1903.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat dem neu gegründeten Bund der Kaufleute, welcher ihm bei seiner Konstituierung ein Guldigungs-Telegramm gesandt hatte, eine Antwort zugehen lassen, in welcher der Kaiser dem Bund eine segensreiche Tätigkeit zur Wahrung der berechtigten Interessen des deutschen Kaufmannstandes wünscht.

Die Vorgänge in Holland werden allseitig mit großer Aufmerksamkeit verfolgt; handelt es sich doch hier um eine Machtprobe zwischen Arbeitgebern und sozialdemokratisch verhegten Arbeitermassen, von denen ein großer Teil aber bereits zu besserer Einsicht gelangt ist. In Utrecht ist die Hälfte des Eisenbahnpersonals aus seiner Vereinigung ausgetreten, in Schiedam nahezu alle Leute. Die anti-sozialdemokratische Vereinigung „Recht und Pflicht“ nimmt erneut Stellung gegen den Streik. In Rotterdam hat fast alles Personal der Staatsbahn-Gesellschaft versprochen, beim Streik nicht mitzumachen, wenn man sie nicht an gefährliche Posten bringe. Das Agitationskomitee der Föderation und der sozialdemokratischen Parteien will Manifeste gegen den Streikgegentwurf verbreiten und hat bereits verschiedene Ortskomitees gebildet. In allen Versammlungen, in welchen Organisationsleute antraten, wurde verurteilt, vom bevorstehenden Streik zu sprechen. Die Arbeiterführer sind ungewöhnlich verschwiegen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Streik während der Beratungen plötzlich angehängt wird. Das sozialdemokratische „Volk“ schreibt, daß der Gezentwurf die Feuertaufe der Organisation bilden werde.

Vom Bürgerkrieg in Venezuela wird gemeldet, daß Carupano, eine der wichtigsten Hafenstädte Venezuelas, nach zwölfstündigem Kampf von den Aufständischen genommen worden ist. Geschäfts- und Wohnhäuser wurden geplündert; eine Anzahl Einwohner wurden verwundet. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Nachricht bestätigt. In diesem Fall würde sie ein noch bedenklicheres Licht auf die Siegestelegramme Castros werfen, als das schon die letzten Meldungen getan haben.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Febr. (Fortsetzung des Berichts über die Sonntagssitzung.) Abg. Hug (Ztr.) wünscht eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses bei den Unterbeamten.

Abg. Gieseler (Frp.) meint, in den Verkehrsverbesserungen sollte man eine Ruhepause eintreten lassen und den Erfolg abwarten. Redner wünscht Einheitlichkeit und Gleichmäßigkeit in den Stellenzulagen.

Abg. Singer (Soj.) führt Beschwerde über die Maßnahme der Verwaltung gegen den sozialdemokratischen „Volksboten“.

Staatssekretär Kräfte rechtfertigt die Unterdrückung des „Volksboten“ mit Rücksicht auf die Disziplin. Die Verwaltung könnte nicht dulden, daß zufriedene Beamte aufgebracht würden. Es wird von verschiedenen Rednern noch eine Reihe von Wünschen geltend gemacht.

Dem Abg. Benzmann (fr. Sp.) gegenüber, der bedauert, daß nur 2000 Ämterstellen in den Etat eingestellt seien, wodurch die Hoffnung von Tausenden von Beamten vernichtet worden sei, vermahnt sich Staatssekretär Kräfte entschieden, daß bei der Einstellung von nur 2000 Ämterstellen irgendwie finanzielle Rücksichten entscheidend waren und nicht lediglich Rücksichten auf den Dienst. Die Beamten wissen gegenwärtig sehr genau, daß ich nicht in der Lage bin, mehr feste Stellen zu schaffen.

Der Titel Staatssekretär wird bewilligt. Auf Antrag des Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) werden die die Postämter betreffenden Titel an die Budgetkommission verwiesen. Weitere Titel werden ohne Diskussion genehmigt. Hierauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Montag Berlin, 2. März. Am Bundesratssitz: Staatssekretär des Reichspostamts Reiche. Das Haus ist sehr schwach besucht. Präsident Graf Valtersheim eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. und spricht dem Abg. v. Winterfeldt-Wentken (konf.) die Glückwünsche des Hauses zum 80. Geburtstag aus.

Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt. Auf eine Anregung von Eichhoff (fr. Sp.) erklärt Staatssekretär Kräfte, es liege nicht in der Absicht der Verwaltung, die Beamten der höheren Karriere deshalb vom Aufsichtsdienst auszuschließen, weil sie das 40. Lebensjahr überschritten haben. Direktor im Reichspostamt Tzelle stellt fest, daß das Reichspostamt keine Veranlassung und kein Recht habe, in der Verweigerung der Postämterstellen weiterzugehen, als Staatssekretär Kräfte aus dienstlichen Gründen getan habe.

Gegenüber dem Abg. Sittart (Zentr.) erklärt Staatssekretär Kräfte, daß von den vollbeschäftigten Beamten und Unterbeamten 77 Proz. innerhalb zwei Wochen und 23 Proz. innerhalb vier Wochen einen freien Sonntag haben. Auf Anregung des Abg. Eichhoff erklärt Staatssekretär Kräfte, für die Wohnungen der Unterbeamten werde auch weiterhin möglichst gesorgt werden.

Singer (Soz.) bittet, daß Minimalgehalt der Landbriefträger von 700 auf 800 M. zu erhöhen. Auf den Wunsch des Abg. Bleil (fr. Sp.), daß die Handelskammern Briefe als portofreie Dienststücke versenden dürfen und daß der Postverwalter mit der Schweiz und Holland verbündet werde, erklärt Staatssekretär Kräfte: Die Handelskammern seien keine Behörden, es werden aber über diese Frage Ermittlungen nach angeht.

Der Rest des Postetats wird debattelos angenommen; ebenso der Etat der Reichspostverwaltung. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Beratung des Etats des Reichspostamts, des Reichspostbahnamts und der Verwaltung der Eisenbahnen.

r. Stuttgart, 28. Februar. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hielt heute vormittag eine Sitzung ab, in der der Postetat zur Beratung stand. Berichterstatter war der Abg. Galtner. Nachdem in der gestrigen Sitzung die Schaffung einer weiteren Ratstelle und die Schaffung weiterer Oberpostmeisterstellen, welche der Berichterstatter beantragt hatte, abgelehnt worden waren, und ebenso die gleichfalls vom Berichterstatter beantragte Schaffung von 6 Oberpostinspektoren, ist heute in der Beratung fortgefahren worden. Die Schaffung von 4 weiteren Postmeisterstellen wurde angenommen. Dagegen beantragte der Berichterstatter, statt der für 1903 geforderten 620 Post- und Telegraphensekretäre nur 600, und statt der für 1904 geforderten 660 nur 620 zu verwilligen. Auch Abgeordneter Biesching bekämpfte die Regierungsvorlage. Abg. v. Kiene beantragte, die Zahl der Post- und Telegraphensekretäre für 1903 um 15, für 1904 um 25 zu erhöhen, weil dies die Zunahme des Verkehrs nötig mache, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. v. Kiene brachte sodann folgende Wünsche der Beamten des mittleren Postdienstes vor: Befreiung vom Nachdienst vom 45. Lebensjahr an, Umwandlung des Titels „Postsekretär“ in „Oberpostsekretär“ nach 15jähriger Dienstzeit und gab einer Klage Ausdruck über die neue Prüfungsordnung, weil diese den mittleren Beamten Stellen nach oben und nach unten entziehe. Verkehrsminister von Soden äußerte an, diese Klage sei unbegründet. Die neue Prüfungsordnung sei im Gegenteil den mittleren Beamten günstiger als die frühere. Der Verkehrsminister stellte dann eine anderweitige Organisation der Postverwaltung in Aussicht. Hierauf wurde ein Antrag angenommen, in welchem die Regierung ersucht wird, bis zur nächsten Staatsberatung eine Denkschrift über die Grundzüge dieser Organisation auszuarbeiten. Die Stellen für technische Post- und Telegraphensekretäre wurden nicht beantragt, ebensowenig die Einziehung der letzten zwei Postverwalterstellen. Die Schaffung von 13 weiteren Postexpeditorstellen im Hauptberuf wurde genehmigt, ebenso Titel 16, Obertelegraphisten, Telegraphisten etc.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 4. März.

Erholungsheim für Verkehrsbeamte. Die Vereinigung der württembergischen Verkehrsbeamten des mittleren Dienstes, Bezirk Stuttgart, versammelte sich letzten Samstag im Charlottenhof, um über die Errichtung eines eigenen Erholungsheims zu beraten. Der Obmann, Postsekretär Dann, wies in längeren Ausführungen darauf hin, daß für die Verkehrsbeamten, deren aufreibender Dienst eine zeitweilige Erholung nötig mache, die Errichtung eines Erholungsheims dringend notwendig sei. Redner unterbreitete der Versammlung folgende Vorschläge: Das Erholungsheim für Verkehrsbeamte soll als geräumiger Bau mit umfassenden Gartenanlagen in dem nahe bei Vaihingen am Ansläufer des Schönbuch gelegenen reizenden Orte Rohr entstehen (500 Meter Meereshöhe) und soll etwa 60 Betten erhalten. Um das Heim gleich von Anfang an lebensfähig zu erhalten, soll gleichzeitig mit demselben ein Restaurant verbunden werden, das den Ausflüglern von Stuttgart und namentlich den Verkehrsbeamten mit ihren Familien gute Unterkunft zu mäßigen Preisen bietet. Das Erholungsheim ist selbstverständlich auch für Reconvaleszente bestimmt; außer-

dem sollen, soweit es der Raum erlaubt, auch fremde Erholungsbedürftige Aufnahme finden. Da die Vereinigung nicht in der Lage ist, das Erholungsheim aus eigenen Mitteln zu erstellen, so soll aus ihrer Mitte heraus eine Baugenossenschaft gegründet werden, deren Mitglieder sich mit Anteilsscheinen zu 50 und 100 Mark — die ersten zwei Jahre unverzinslich — beteiligen. Das Erholungsheim würde auf etwa 120.000 Mark zu stehen kommen. — Die Versammlung war sich über die Notwendigkeit der Errichtung eines solchen Hauses einig, nur über die Platz- und Organisationsfrage gingen die Meinungen weit auseinander. Es wurden sofort für 5000 Mark Anteilsscheine gezeichnet und beschlossen, zunächst die Kollegen im Lande zur Beteiligung aufzufordern.

r. Altensteig, 2. März. Die an der Bergstraße von hier nach Ueberberg-Hesseldronn von der Gemeinde gefällten Bäume wurden zum großen Teil von Bubendand abgeknippt. Dem Landjäger von hier ist es gelungen, zwei der Täter zu ermitteln und an das Amtsgericht Nagold einzuliefern. Dem dritten Burschen, welcher mithalf, ist man auf der Spur. Die Täter sind Knechte eines hiesigen Fuhrwerksbesizers und haben die Tat aus Rache ausgeführt, weil sie mit einer Polizeistrafe bedacht worden waren.

A. Widdberg, 3. März. Unter äußerst zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts wurde gestern nachmittag der seit 1879 hier stationierte und allgemein beliebte Landjäger Mohr, der einer schweren Blinddarmerkrankung erlegen ist, zu Grabe getragen. Der Verstorbene hat den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht, weshalb nicht nur viele seiner Kollegen, sondern auch die Militär-Bereiche von Esslingen, Sulz und hier ihm die letzte Ehre erwiesen. Nach der Rede des Geistlichen legte ein Landmann und Kriegskamerad Rohrs, Gerichtsdienerr K a c von Galw unter rührenden Worten treuer Kameradschaft und Anhänglichkeit einen Kranz am Grabe nieder. Stationskommandant Lenz widmete als Vorgesetzter dem Verstorbenen warme Worte der Anerkennung, schilderte ihn als charaktervollen Mann, braven Familienvater und tüchtigen, pflichttreuen Diener seines Königs, der ihn mit den höchsten Auszeichnungen ehrte, und legte im Namen des Landjägerkorps ebenfalls einen Kranz nieder. Während die Fahnen der anwesenden Vereine über das offene Grab sich senkten, erklangen zum letzten Gruß die dem Veteranen gebührenden Ehrensalven.

Freudenstadt, 28. Februar. Gegenwärtig herrscht ein Zeitungskampf zwischen zwei Eisenbahnlösungen, die von einer nahen Zukunft ihre Verwirklichung hoffen: die eine würde von Rottweil über Dornhan nach Lohburg, die andere von Neckarhausen das Glattal herauf nach Freudenstadt gehen. Für Freudenstadt wären beide Bahnen gleich erwünscht, wenn nur eine von beiden bald gebaut würde.

r. Stuttgart, 1. März. Aus Anlaß des 25jährigen Papstjubiläums Leo's XIII. veranstalteten die Katholiken Stuttgarts heute abend im großen Saal der Lieberhalle ein Fest, an dem sich Herzog Robert von Württemberg, der Minister des Innern v. Bischof, viele Geistliche und eine etwa 3000 Köpfe zählende Zuhörerschaft beteiligten. Von dem reichhaltigen und geistigen Programm fanden die von Direktor Kolb gestellten lebenden Bilder, die die Schlüsselübergabe an St. Petrus, die Krönung Karls des Großen durch Leo III. und die Huldigung aller Nationen und Stände an den Papst Leo XIII. darstellten, einen seinen Kunstsinns verrieten und in ihrer Ausführung sich getreu dem Historischen, sowohl in Kostümen als auch in Dekorationen, anpaßten, lebhaften Beifall; ebenso aber auch die musikalischen Vorträge der bewährten Preussischen Kapelle und die von den Mitgliedern der vier Gacilitenvereine und den vier Singschören der hiesigen katholischen Vereine unter der Direktion von Lehrer Eng gefungenen Chöre. Eine rhetorisch wahrhaft hervorragende Leistung war die von Stadtpfarrer Fohmann gehaltenen Festsrede, in der nachgewiesen wurde, daß Papst Leo X. einer der bedeutendsten Päpste ist, und zwar ein Papst a deo, ein von Gott begnadeter, und ein Papst pro deo, dessen ganzes Pontifikat nur im Lichte seines Eifers für die Sache Christi begriffen werden kann. In zündenden Worten feierte Oberlandesgerichtsrat Dr. von Kiene Kaiser und König. An den Papst wurde auf Vorschlag von Prälat von Schneider folgendes Huldigungstelegramm abgefaßt:

„Die Katholiken Stuttgarts, zur Feier des 25jährigen Jubiläums Deiner glorreichen Regierung versammelt, übersenden Dir freudigsten Herzens ihre Glückwünsche. Durch die engsten Bande der Liebe mit dem Heiligen Stuhl verbunden, bitten sie demütig um den apostolischen Segen.“

Die Feier, deren überschüssender Erld zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist, nahm einen schönen Verlauf und erntete allgemein den reichsten, aber auch wohlverdienten Beifall.

Stuttgart, 2. März. Der württembergische Geschichts- und Altertumsverein beschloß, eine Eingabe an das Finanz- und Kultusministerium zu richten, in welcher er die Aufstellung der vorhandenen Reste des Lusthauses in erster Linie in den königlichen Anlagen empfiehlt.

Rottweil, 2. März. In Dörge nach der dem Schnapstrunk ergebene Soldner August Schumpp, der in angetrunkenem Zustand nach Hause kam, seinen 25jährigen Sohn, der ihn zur Rede stellte, mit einem neun Zentimeter langen Messer in den Unterleib. Der Täter ergriff die Flucht, wurde aber in Niederesbach verhaftet.

Badnang, 1. März. Jugendlicher Selbstmord. Von neuem schrecklichem Jammer wurde die Familie des Meggers

B. hier, dessen Tochter vor 3 1/2 Jahren durch rasche Mörderhand — der Täter ist bis jetzt noch nicht entdeckt — ihren Tod fand, heimgesucht. Der 15jährige Sohn S., der bei seinem Vater als Lehrling beschäftigt war, entleerte sich im elterlichen Hause. Als der junge Mensch gestern früh nicht zur Arbeit erschien und man die von innen verschlossene Tür seiner Kammer gewaltsam öffnete, fand man den Burschen hinter der Türe erhängt vor. Was den Unglücklichen, einen gesunden heiteren Burschen, zu der schrecklichen Tat veranlaßte, ist noch unklar.

Weinsberg, 1. März. In dem im Februar an der hiesigen Weinbauversuchsanstalt abgehaltenen Kurs über Obst- und Beerweinebereitung hatten sich 25 Interessenten aus Württemberg (Wirt, Küfer, Weinbäuer, Landwirte u.) gemeldet. Da wegen Krankheit vier Personen nicht teilnehmen konnten, so wurde der Kurs mit 21 Personen abgehalten. Neben den täglichen Vorträgen und mehrstündigem Praktikum wurde auch eine Kostprobe von Obst- und Beerweinen vorgenommen, welche die Kursteilnehmer zum Teil selbst geliefert hatten. Es wurden 24 Obstweine und 14 Beerweine probiert. Das Resultat der Proben war, daß sich aus dem württembergischen Obst ein gehaltvoller Most bereiten läßt.

r. Mühlheim a. D., 28. Febr. Das fünfjährige Kind eines hiesigen Fabrikanten fiel über das Geländer einer 10 m hohen Mauer hinab und erlitt wunderbarerweise kaum nennenswerte Verletzungen.

r. Münsingen, 1. März. In einer heute in Auingen abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte wurde nachstehende Erklärung einstimmig angenommen: Nachdem die Landtagswahl zu einer Stichwahl zwischen dem Kandidaten des Zentrums und der Demokratie geführt hat, sehen wir uns veranlaßt, folgende Stellung zu nehmen: 1) Die demokratische Partei kann von uns unter keinen Umständen irgendwelche Unterstützung erwarten und erhalten. Diese sogenannte „Volkspartei“ beklagt bei jeder Gelegenheit den so dringend notwendigen besseren Schutz unseres bäuerlichen und gewerblichen Mittelstands und stellt sich dabei stets auf die Seite von Freihandel und Großkapital. Wenn es sich — wie im Landbezirk Heildronn — um Bauernbund oder Sozialdemokratie handelt, tritt die Demokratie nicht nur offen für den Sozialdemokraten ein, sondern arbeitet mit aller Macht gegen den Bauernbund und für die revolutionäre Sozialdemokratie. Im Landtag vereitelte sie seinerzeit die Steuerreform und im öffentlichen Leben tritt keine Partei so gehässig und feindselig gegen alle Bestrebungen, den Bauern- und Mittelstand zu vereinigen, auf, wie die Demokraten. Die unaufrichtige Kampfesweise der Demokratie gegen unsere Abgeordneten und Führer ist bekannt. Alle diese Gründe zwingen uns, an unsere Freunde die Aufforderung zu richten, am nächsten Freitag unter keinen Umständen den Demokraten zu wählen. 2) Wir verneinen nicht, daß die Zentrumspartei unserem Bunde nicht freundlich gesinnt ist. Wir unterlassen es aber trotzdem, die Lösung, die das Zentrum in Heildronn Land gab, zu empfehlen, sondern fordern unsere Mitglieder und Freunde auf, am Stichwahltag für die Wahl des Herrn Adlerwirt Schmid in Justingen einzutreten. Wir sehen uns hierzu durch folgende sachliche Erwägung veranlaßt: Das Zentrum nimmt zu den Fragen des Schutzes der nationalen Arbeit, insbesondere unserer Landwirtschaft und des Mittelstandes, eine anerkannt feindselige Stellung ein. Wenn diese Partei unsere Bestrebungen leider noch nicht in vollem Umfange unterstützt, so steht sie denselben doch viel näher als die Demokratie. Das Zentrum steht mit uns auf dem Boden der christlichen Weltanschauung. Die konfessionellen Unterschiede müssen gegenüber der Demokratie und deren konfessionellen Charakterlosigkeit in den Hintergrund treten. Die Wünsche und Bedürfnisse der Landbevölkerung finden beim Zentrum eine viel entschiedener und zuverlässigere Berücksichtigung als bei der Demokratie. Die Zentrumspartei hat z. B. bei der Frage der Steuerreform sich als durchaus volkstreulich bewährt. Diese Tatsachen bestimmen uns, den Kandidaten Adlerwirt Schmid in Justingen zu empfehlen und bitten wir alle Wähler, welche im ersten Wahlgange ihre Stimmen für Hermann abgegeben haben, am nächsten Freitag einen Wahlzettel mit dem Namen Schmid in die Urne zu legen.

r. Ulm, 2. März. Die Landjägersmannschaft lieferte vorgestern einen Transport Zigeuner hier ein. Die Truppe hatte 5 Wagen und 7 Pferde bei sich und bestand aus 35 Köpfen. Da sie ohne jeglichen Ausweis war, wurden die acht Männer in Haft genommen. Die Frauen und Kinder kampieren in den Wagen bei der Armenbeschäftigungsanstalt Niederländerhof, von der sie verhört werden. Die Pferde sind beim Schlingertor in einem zur Festung gehörenden gedeckten Raum untergebracht. Der Anführer der Truppe ist bei Jungingen seinen Transporteuren durchgegangen.

Das Testament des Herzogs Nikolaus von Württemberg wurde vor dem ersten Senate des Stuttgarter Oberlandesgerichts geöffnet. Das Besitztum des Herzogs in Karlsruhe in Schloffen geht auf den König über.

Aus dem Parteileben. In einer in Auingen O. Münsingen abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte wurde einstimmig beschlossen, den Wählern zu empfehlen, in der Stichwahl für den Kandidaten des Zentrums einzutreten. Wenn die Wähler, wozu allerdings nicht viel Neigung zu bestehen scheint, diese Lösung befolgen, so würde damit ein Oberamt, in welchem die katholische Bevölkerung nur etwa zwei Fünftel der Gesamtbevölkerung beträgt, dem Zentrum ausgeliefert.

Wie die Rechtsanwalts-Partei für die gestellt worden Berlin, suchte die jüdische Witwe Josef... Sie wurde... Entlinge... zwischen... dung, hat... wurde... und wird... lauter, soll... Kinsan... der Abg. B... gefestigt wurde... jessiu Laife... zunehmen... Prinzessin... hier eingetro... herzogin von... welche dem... men. In d... Schwiegerfol... r. Bad... schuldig geg... ist ein Hafis... worden. D... Deutschen M... Beschlag bei... r. Kon... mit ihrem... Krähenhof... Es w... der... G... Samstag... zu sprechen... Auskunft er... Den... Aus... Langholz... 408 H... 54 H... Sämt... preis berech... jenten des... der Ausschri... tags 9 U... der Gebote... verzeichnisse... Rad... Aus... mozhemer... Monakamer... Mittl... H... 556 H... 379 H... II, A... Die... verschlossen... bis spätesten... zureichen... Die G... zell statt... Losberzeidn... vom Kamer... 1. im D... Stein... Streit... Zufar... Nagol... 2. im D... wäld... den... tigen... Freund...



durch rucklose
noch nicht ent-
15-jährige Sohn
stiftigt war, ent-
junge Mensch
man die von
haltfam öffnete,
dingt vor. Was
urichten, zu der
klärt.
Februar an der
an Kurs über
5 Interessenten
ner, Landwirte
Personen nicht
it 21 Personen
und mehrstän-
von Obsti- und
teilnehmer zum
Obststoffe und
Proben war,
a gehalten
aufjährlige Kind
Beländer einer
arterweise kaum
ate in Auingen
g des Bundes
einstimmig an-
zu einer Stich-
s und der De-
läßt, folgende
artei kann von
unterstützung er-
olkspartei" be-
nd notwendigen
ablichen Mittel-
Seite von Frei-
wie im Land-
sozialdemokratie
für den Sozial-
acht gegen den
zialdemokratie.
erreform und
stiftig und feind-
nd Mittelstand
e manständige
Abgeordneten
zwingen aus,
n, am nächsten
ten zu wählen.
partei unserem
lassen es aber
allbronn Land
mitglied und
ahl des Herrn
Wir sehen uns
ranläßt: Das
der nationalen
nd des Mittel-
g ein. Wenn
nicht in vollem
och viel näher
t uns auf dem
konfessionellen
tie und deren
ergrund treten.
iferung finden
verlässigere Be-
entrumsparlei
sich als durch-
hen bestimmen
Justingen zu
eiche im ersten
gegeben haben,
dem Namen
nschaft lieferte
Die Truppe
bestand aus 35
ar, wurden die
en und Kinder
stiftungsanstalt
a. Die Pferde
gehörenden ge-
der Truppe ist
gegangen.
von Württem-
ntgartener Ober-
s Herzogs in
über.
Auingen O.A.
erammlung des
beschlossen, den
für den Kandidat
Wähler, wozu
eint, diese Vo-
nt, in welchem
Künftel der Ge-
geliefert.

Wie der Reutlinger General-Anzeiger mitteilt, hat Rechtsanwalt L. i. H., der, wie gemeldet, von der Deutschen Partei für den VI. Wahlkreis als Reichstagskandidat aufgestellt worden ist, die Kandidatur endgültig angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. März. In dem Vorort Neuwiesensee versuchte die jugendliche Arbeiterin Frau Radon die 66-jährige Witwe Jofession zu erwürgen und zu berauben. Die Täterin ließ ihr Opfer bestimmungslos liegen und entfernte sich unter Mitnahme des Geldbetrags und verschiedener Gegenstände. Sie wurde verhaftet, klagnete aber die Tat.

Ettlingen, 2. März. Hier fand ein Bistrolenduell zwischen zwei Studenten, Angehörigen der Polenverbindung, statt, wobei der eine Namens Holberg schwer verletzt wurde. Der andere, Schwarz aus Radowisz, ist flüchtig und wird von der Staatsanwaltschaft verfolgt. Wie verlautet, soll die Ursache in Liebeshaken zu suchen sein.

Yindau, 27. Februar. Von zuverlässiger Seite wird der Allg. Ztg. berichtet, daß die Villa Toskana in Stand gesetzt wurde, um schon in den nächsten Tagen die Prinzessin Luise, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, aufzunehmen. — Nach einer Meldung vom 1. März ist die Prinzessin Luise von Toskana heute abend 7 Uhr 40 Min. hier eingetroffen. Sie wurde von ihrer Mutter, der Großherzogin von Toskana empfangen und hat in der Villa, welche dem Herzog von Toskana gehört, Wohnung genommen. In der Begleitung der Prinzessin befand sich der Schwiegersohn des Abvokaten Vojzenal, Advokat Mare Peter.

r. Baden-Baden, 2. März. Gegen den nach Amerika flüchtig gegangenen Rechtsanwalt Dr. Theodor Elsäher ist ein Haftbefehl wegen falschen Zeugnisses erlassen worden. Die Karlsrüher Staatsanwaltschaft hat das im Deutschen Reich befindliche Vermögen des Dr. Elsäher mit Beschlagnahme belegt.

r. Konstanz, 2. März. Die Balbine Schwarz, welche mit ihrem Geliebten, dem Gutspächter Moosbrugger von Krähenhof, mehrere Kinder ermordete, hat auch in Thundorf

(Thurgau), wo sie eine Zeit lang Dienstmagd war, ein Kind geboren und in der Erde verscharrt. Das Kind dürfte etwa acht Monate alt gewesen sein.

Neersburg, 26. Februar. Ein furchtbares Unglück drohte heute morgen unserer Stadt. Im Gashause des Acetylenwerkes war lt. Seeb. eine Kiste mit Stroh und Farbe auf unaufgeklärte Weise in Brand geraten. Die Arbeiter, die den Brand zuerst bemerkten, ergriffen die Flucht, statt an Rettungsversuche zu denken. Erst durch die Gelbesgegenwart eines Technikers, der die brennende Kiste entfernte und in die See warf, wurde die Gefahr beseitigt.

Strasburg, 28. Februar. In Markkirch ereignete sich eine entsetzliche Familientragödie. Der in der Ludwigstraße wohnende 31-jährige Fabrikbeamte Schmidt schnitt, während seine Frau das Mittagessen anrichtete, ohne äußeren Anlaß seinem einzigen Kinde, einem 15-jährigen Söhnchen, mit dem Rasiermesser den Hals ab und blieb auf der Stelle tot. Als Ursache der Tat wird laut Frk. Ztg. Geistesstörung angenommen.

Dresden, 2. März. Der amerikanische Zahnarzt O'Brian, dessen Gattin dem König Briefe übermitteln haben soll, aus denen hervorgeht, daß er zur früheren Kronprinzessin von Sachsen intime Beziehungen unterhalten haben soll, soll den polizeilichen Befehl erhalten haben, das Königreich Sachsen und insbesondere Dresden sofort zu verlassen. Ein Freund des Ausgewiesenen erwirkte in einer Audienz beim König für O'Brian eine Frist von 14 Tagen zur Regelung seiner Verhältnisse.

Der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich haben ihre Orientreise angetreten und heute München passiert.

Ausland.

Wien, 1. März. Nach einer hiesigen Meldung dürfte in Yindau die vollständige Ausföhrung der Prinzessin Luise mit ihrer Mutter erfolgen, wozu Kaiser Franz Joseph seine

Zustimmung erteilt habe. Prinzessin Luise bleibt bis zu ihrer im Mai erfolgenden Entbindung in der Villa am Bosensee. Ihre Dienerschaft wird vom toskanischen Hofe gestellt.

Rom, 2. März. Der gestrige Empfang der Kardinalen durch den Papst war sehr interessant. Die Audienz erfolgte in der vatikanischen Bibliothek. Die Kardinalen gruppierten sich im Halbkreis um den Papst, der am Schreibtisch saß. In seiner Ansprache klagte der Papst über allmähliches Schwinden seiner Kräfte und über große Müdigkeit. Kardinal Boreglia bat ihn, sich im Hinblick auf die Krönungsfeier am Dienstag zu schonen. Der Papst fügte sich diesem Wunsche und zog sich in seine Gemächer zurück. Er hatte gestern ein besseres Aussehen, doch war seine Stimme etwas heiser, auch hatte er zuweilen einen Hustenanfall. Sein Leibarzt Dr. Lappont ist der Ansicht, daß der Papst sich rascher erholen würde, wenn man die Krönungsfeier verschöbe.

New-York, 28. Februar. Infolge Nachgebens der Schienen entgleiste in der vergangenen Nacht ein Eisenbahnzug in der Nähe von Zenoncity (Tennessee), wobei 5 Eisenbahnangestellte und eine Frau getötet und eine größere Anzahl von Personen verletzt wurden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 28. Febr. (Schlachtwiechmarkt.) Zugetrieben wurden: 37 Ochsen, 79 Farren, 73 Kalbela und Röhre, 242 Kälber, 429 Schweine. Unverkauft blieben: 2 Ochsen, 80 Farren, 40 Kalben und Röhre. — Kälber, 38 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 68-71 f., Farren 55-58 f., Kalben und Röhre 10-14 f., Kälber 76-84 f., Schweine 50-61 f. Verkauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

Auswärtige Todesfälle.

Ernst Grähle, Weggermeister, 43 J. a., Herrenalb.
Druck und Verlag der W. W. Baffler'schen Buchdruckerei (Emit Baffler) Nagold — für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Täglich kann abonniert werden!

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß der Kontrollbeamte der Versicherungsanstalt Württemberg, Beder, — **Amtsitz in Calw** — künftighin nur **Samstags v. 9 bis 12 u. 3 bis 6 Uhr** zu sprechen ist und an diesem Tage in Sachen der Invalidenversicherung Auskunft erteilen wird.
Den 16. Februar 1903.

Kgl. Oberamt:
Ritter.

K. Forstamt Stammheim.
Submissions-Verkauf von Nadelholzstammholz.
Aus Staatswald Dickmerwald, Stammheimer Mark und Weller: Langholz: 1341 St., 468 Ea., 96 Fo. mit 693 Fm. l., 500 II., 408 III., 393 IV., 84 V. Kl. einschließlich Draufholz. Sägholz: 54 St., 63 Ea., 10 Fo. mit 123 Fm. l., 23 II. und 28 III. Kl. Sämtliches Holz ist gerepelt, das Ausschuhholz zum vollen Taxpreis berechnet. Die bedingungslosen Gebote in ganzen und 1/10 Prozente des Taxpreises ausgedrückt, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Montag, 16. März, vormittags 9 Uhr** dem Forstamt Stammheim zu übergeben. Die Eröffnung der Gebote findet zu dieser Stunde im Waldhorn in Calw statt. Preisverzeichnisse, Auszüge und Offertformulare durch das Forstamt.

K. Forstamt Liebenzell.
Nadelholzstammholz-Verkauf im schriflichen Aufstreich.
Aus Staatswald Birken, Altmund, Mittl. Bruch, Nord. Simmshelmerwald, Hürtle, Nord. Eisengrund, Wolfader, Monakamerberg, Monakamerkopf, Layle, Steinbruch, Kasseberg, Badwald, Zwerner, Nord., Mittl., Hint. Finkenberg, Kohlbrunn, Finkbagg. 556 Stüden, 1117 Lannen, 434 Fochen mit Fm: Langholz: 84 I., 879 II., 477 III., 498 IV., 15 V. Kl., Sägholz: 38 I., 23 II., 16 III. Kl. Die Angebote sind in ganzen und Zehntelprozente ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Stammholzofter“ beim Forstamt bis spätestens **Freitag den 13. März d. Js.**, Vorm. 10 Uhr einzureichen. Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im „Hirsch“ in Liebenzell statt. Das Ausschuhholz ist zu 100 % des Taxpreises angeschlagen. Preisverzeichnisse versendet das Forstamt unentgeltlich, Auszüge können vom Kameralamt Hirsch bezogen werden.

Stadtgemeinde Nagold.
Schlag-Raum Verkäufe am Freitag den 6. März:

1. im Distrikt **Mittlerbergle** und **Bühl** Abt. Bühlkopf oberes Steinbruchtröhle, Staarend, Stadlader, Schlagwieden Ebene, Streitlader, sowie in den Schlägen des Distrikts **Galgenberg**. Zusammenkunft **morgens 8 Uhr** für alle Kaufstiebhaber auf der Nagold-Nöhringer Straße bei der Jogen. Bettleranne;
2. im Distrikt **Lemberg** und **Kilberg** Abt. Studentkammerle, Herrenwäldle, Dreißig und Buch. Zusammenkunft **Nachm. 1 Uhr** bei den Bierstellern am Lemberg für die Kaufstiebhaber zum dortigen Schlagraum, für alle übrigen um **halb zwei Uhr** auf der Freudenstädter Straße bei der großen Birke.

Bitte um Gaben f. bedürftige Konfirmanden.
Wie alljährlich sind wir auch heuer gerne bereit, Gaben für bedürftige Konfirmanden in Empfang zu nehmen und an dieselben zu verteilen.
Nagold, 2. März 1903.
Oberschulrat **Brügel**,
Dekan **Römer**,
Stadtpfarrer **Fant**.



Drahtgeflecht,
viereckiges und sechseckiges (pro 50 Ibd. Meter von Mt. 7.50 ab), sowie
Stacheldraht
empfiehlt
Eugen Berg.

Für Konfirmanden!
Kleiderstoffe
schwarz u. farbig
empfiehlt
Gottlieb Schwarz.

Dinkel- und Haberstroh
verkauft
Gottlob Bertsch,
Galwerstrohe.
Delicia

ist das einzig Wahre zur
Vertilgung der Ratten
und **Mäuse**. Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Giftschmecken nötig. Dos. 0.50 und 1.00 Mt. bei
Apotheker **G. Schmid, Nagold.**
Monogramme
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Militärgeneesungsheim Waldeck bei Nagold.
Am 10. März 1903 Vormittags 10 Uhr wird der Bedarf für das Rechnungsjahr 1903 an:
Roggenbrot, Semmel, Weizenmehl, ungebranntes Kaffee, Stäb- zucker, Fadennudeln, feine Grauzen, Reis, Salz, Dörräpfel, Weizen- eifig, Salaisi, Butter, Eier, Kartoffel, weiße Bohnen, getrocknete Erbsen, Linsen, grüne Bohnen, Kopfsalat, frische Keffel, frische Birnen, Zwiebeln, Bier, Eis, Kuhmilch, Landwein, Rind-, Kalb-, Schweinefleisch, gelochten Schinken, Schinkenwürst, weiße Prehwurst, Salamiwurst, Leberwurst, Griebenwurst, geräucherten Speck, Schweine- schmalz, Schweizerkäse, Weichholz, grüne Seife, weiße Seife und Soda,
vergeben.

Gleichzeitig findet die Vergabung der im Rechnungsjahr 1903 anfallenden Knochen und das Spüllicht an den Reißbietenden statt. Die Bedingungen liegen im Geneesungsheim zur Einsichtnahme auf und müssen daselbst Angebote schriftlich und versiegelt, wo angängig mit Mustern belegt, zu genanntem Zeitpunkt eingereicht sein. Zuschlagserteilung erfolgt innerhalb 3 Wochen.

Ebhhausen.
Langholz-Verkauf.
Am Samstag, den 7. März d. J. nachmittags 3 1/2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus aus dem Gemeindevald Harb Abteilung I im Submissionswege

Langholz.	Sägholz.
9 Stüd I. Klasse	4 Stüd I. Klasse
99 " II. "	6 " II. "
166 " III. "	
153 " IV. "	
11 " V. "	

Den 2. März 1903.
Schultheißenamt:
Denaler.

Gemeinde Oberschwandorf.
Beugholz-Verkauf.
Im Distrikt Kirchberg, Johrsberg, Dürrengraben und Buch kommen am **Freitag, den 6. März,** 200 Nm. Nadelholz Scheiter und Prügel zum Aufstreich.
Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** im Ort.
Gemeinderat.

Monhardt.
Die Straße von Ebhausen nach Altensteig ist über den **Weiler Monhardt** wegen Wasserleitungsgeschäften bis auf weiteres
gesperrt.
Anwalt **Wurster.**



Freiwillige Feuerwehr Nagold.



Samstag, den 7. März 1903, abends 8 Uhr im Gasthof zum Hirsch beehrt die Freiwillige Feuerwehr das

25jährige Dienstjubiläum ihres Kommandanten,

Herrn Bauamtsverwalter Wilh. Benz

und ladet dazu ihre Mitglieder und Freunde der Feuerwehr herzlich ein.
Den 2. März 1903.

Der Kommandant.
Brodbeck.

Eichen, eichene und birkene Wagnerstangen und Pappel-Berkauf.



Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft aus ihren Waldungen Kengel und Almandwäldle 247 Stück Eichen von 0,7 bis 1,32 Fm. und 4 bis 10 Meter Länge mit einem Gesamtwehgehalt von 59,48 Fm. und 112 Stück eichene und birkene Wagnerstangen I.-IV. Kl. 22 Stück Pappeln von 0,16 bis 1,31 Fm. und 2 bis 11 Meter Länge mit einem Gesamtwehgehalt von 10,46 Fm.

Der Pappelverkauf findet am nächsten Samstag den 7. März, mittags von 12^{1/2} Uhr ab, der Eichen- und Stangenverkauf am Montag, den 9. März, vormittags von 8^{1/2} Uhr ab, statt.

Zusammenkunft je beim Schwarzwaldbrauhaus.

Waldmeister Mangold.

Nagold.

Zur Roßbereitung empfehle Prima neue

Corinthen,

sehr billig, sowie Prima großbeerige

schwarze und gelbe Rosinen

zu gütiger Abnahme

Ehr. Schwarz.

Nagold.

In nächster Zeit erhalte wieder 1 Wagen

1a Braunkohlen-Briketts

Marke Union und nehme Bestellungen auf solche entgegen.

Fr. Schittenhelm.

Rotweiler Sekt

aus der Sektellerei Rotweil. [M.]

Feinste Marke: Rot-Laak.

General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.

Nagold.

Gesang-Bücher
zur Konfirmation

In schönem dauerhaftem Einband und in allen Preislagen empfiehlt

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.

Hänger-
Träger-
Zier-
Haus-
Schürze
schwarz,
weiss,
farbig,
Leder

empfehlen in großer Auswahl

Herm. Brintzinger.

Liederkranz Nagold.

**General-
Versammlung**

am nächsten Mittwoch, den 4. März abends 8 Uhr im Gasthof zum Hirsch.

Tagesordnung:

Rechnenschaftsbericht und Wahlen. Hierzu werden alle Mitglieder freundlichst eingeladen.

Den 24. Februar 1903.

Vorstand
Lenz.

Nagold.

Mittwoch, den 4. und Donnerstag den 5. ds. Mts.



wozu herzlich einladet

Meiser, a. ar. Baum.

Nagold.

Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung empfehle ich meine

**Spikwegerichbonbons,
Malzbonbons,
Gibischbonbons
Pastilles D'Orateurs.**

**H. Gaus,
Konditor.**

Nagold.

Halbtuche

empfehlen zu billigsten Preisen

Gottlieb Schwarz.

Esfringen.

Unterzeichneter verkauft am Mittwoch nachmittag im Pflug eine großtrüchtige Fahrkuh u. ein mit Kalb. Ein älteres gutes Zugpferd und

eine Geiß großtrüchtig.

Johs. Dengler.

Helsbansen.

Ein zweijähriges Hengst-Fohlen,

schön braun, Rassepferd, fest dem Verkauf aus

Michael Brenner.

Nagold.

35 Jtr. gut eingebrachtes **Espar-Heu**

verkauft

Freis Stottele.

Auf 1. April suche ich ein braves fleißiges

Mädchen,

für Küche und Haushaltung, bei gutem Lohn.

Frau Kameralverwalter Voelker.
Hirsau bei Calw.

Nagold.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre.

**R. Tränkner,
Bäckermeister.**

Voten- (Vötes) Briefe

empfehlen in reicher Auswahl
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Statt jeder besonderen Anzeige!

**Anna Hockenberger
Eugen Gutekunst**

VERLOBTE

Stuttgart.

Nagold.

Im März 1903.

Nagold.

Gegen die am 16. März 1903 stattfindende Verlosung 3^{1/2} und 4^{1/2}-iger Württ. Staatsobligationen übernehme ich die Versicherung gegen die üblichen Prämien. Ferner besorge ich den Umtausch der vor 30. Mai 1903 zur Heimzahlung gekündigten Pfandbriefe der Württ. Hypothekenbank bis zum 14. März gegen neue 3^{1/2}-%ige, bis 1904 umföndbare Pfandbriefe zum Kurs von 99% oder den Einzug des Gegenwertes.

Gottlob Schmid.

Molkerei-Genossenschaft Sulz Dk.
e. G. m. u. H. Nagold.

Bilanz pro 31. Dez. 1902.

11. Geschäftsjahr.

Aktiva.	M	S	Passiva.	M	S
Kassabestand am 31. Dezember 1902	1	250.21	Geschäfts-Guthaben der Genossen	482.-	
Kapital	5	500.-	Reservefonds	2	231.90
Gebäude mit Grundstücken	12	447.-	1 Kretitor		40.36
Maschinen	2	793.60	Gewinne bis 31. Dezember 1901	23	156.03
Utenfilien		615.-	Reingewinn 1902	1	189.61
Vorräte		207.-			27
Warenausstände		4	287.08		099.89
		27	099.89		

Mitgliederzahl 215, neu eingetreten 6, ausgeschieden 9.
Sulz, den 25. Februar 1903.

der Vorsitzende des Aufsichtsrats: **H. Hartner.**
der Vorsitzende des Vorstands: **Fr. Wörner.**

Rohrdorf.

DANKSAGUNG.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

Friedrich Brüning,

insbesondere seitens seiner Altersgenossen, für den erhebenden Gesang des Viederkränzes vor dem Hause und am Grabe, für die erhebenden trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, sprechen noch auf diesem Wege im Namen aller trauernden Hinterbliebenen, den aufrichtigsten Dank aus

die Brüder:

**Ernst Brüning, Schreinermeister,
Wilhelm Brüning, Schneidermeister.**

Vorrätig in

G. W. Zaiser's Buchhandlung.

**Die neuen Formulare
zum Gesetz betr. die Schlachtvieh-
und Fleischbeschau**

(Verlag von B. Rothhammer)
sind zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.